

Bearbeitung Heinrichs entnommen. — Ueber 12,16—20 und 23 vergl. Hermann. — Hinter 12,27 'zu buwen, ergaubent' folgt in der Lebensbeschreibung die Aufzählung der gegründeten Klöster und dann mit etwas anderer Anknüpfung die Worte, die bei Öhem 13,1—5 stehen. — 13,6. Hier erst folgt die Aufzählung der Klöster, doch in anderer Reihenfolge, mit anderen Namensformen und um Wissenburg, Moratt, Emeretzthal vermehrt. Diese Namensreihe ist aber kaum der Bearbeitung Heinrichs entnommen, da Egon, der sonst stets die ältere Quelle als die gewichtigere vorzieht (vergl. über die Gründung von Gengenbach und Schuttern), als Gewährsmann für die Thatsache, dass Pirminius Murat und Weissenburg gegründet habe, nur Öhem anführt (S. 712 und 714). Ebenso erklärt er über den dunklen Namen Emeretzthal keine Auskunft geben zu können, da seine Quelle, die alte deutsche Reichenauer Chronik, nichts als den Namen überliefert habe (S. 712). — 13,12. Ob Pirminius die genannten Klöster neu gegründet oder nur wiederhergestellt, und mit wessen Hülfe er dies gethan habe, erklärt Öhem nicht zu wissen ausser von Pfäfers, Altaich und Murbach, die nach seiner Angabe S. 37,13 von 3 Herzögen, nämlich von denen des oberen Riess, Baierns und des Elsass gegründet seien. Man vergleiche hiermit Egon, De vir. illustr. S. 709—711, der ohne Angabe seiner Quelle erzählt, wie Pirminius nach einander Eberhard, Graf im Elsass, dann den Vehus, Präfecten Karl Martells im oberen Rhätien, und endlich Herzog Utilo von Baiern, nachdem er sich ihre Gunst erworben hatte, veranlasst habe, die Klöster Murbach, Pfäfers, Altaich zu gründen. In den älteren Lebensbeschreibungen findet sich keine Spur hiervon. Wenn Heinrich von Calw seine Biographie vervollständigen wollte, so musste er gerade hier dem Bedürfniss des Lesers entgegenkommen, indem er die grosse Lücke in dem Leben des Pirminius zwischen der Gründung von Reichenau und der von Hornbach auszufüllen suchte. Wir schreiben ihm also gewiss mit Recht diese Erzählung zu, die Öhem hier, sowie 37,3 nur andeutet. — 13,18. Von hier an kehrt Öhem wieder zu der älteren Bearbeitung (cap. 10—15) zurück. — 15,26. Hier sind in der Abschrift Egons, sowie im Öhem einige Worte übergangen, welche sämmtliche übrigen Handschriften haben. Also hat Öhems Quelle die verlorene Reichenauer Handschrift zur Vorlage gehabt. Dagegen findet sich Öhems Form 'Pirminius casa' nirgends. Die Handschriften haben: Pirminiseusna, Pirminisheusna, und die der jüngeren Bearbeitung Pirminishusna oder Pirminisensna. Öhems Form ist offenbar eine gelehrte Conjectur und soll eine Uebersetzung von Pirminishusna sein; vergl. die Worte 'darumb dann die hirten s. Pirminy daselbs ire hütten (in der